



~ Das Fortleben der Seele nach dem Tod ~

Nun zu deiner Frage über die Seele des Menschen und ihr Fortleben nach dem Tode

Wisse wahrlich, dass die Seele nach ihrer Trennung vom Leibe weiter fortschreitet, bis sie die Gegenwart Gottes erreicht, in einem Zustand und einer Beschaffenheit, die weder der Lauf der Zeiten und Jahrhunderte noch der Wechsel und Wandel dieser Welt ändern können.

Sie wird so lange bestehen, wie das Reich Gottes, Seine Allgewalt, Seine Herrschaft und Macht bestehen werden. Sie wird die Zeichen Gottes und Seine Eigenschaften offenbaren, Seine Gnade und Huld enthüllen.

Meine Feder stockt, wenn sie die Höhe und Herrlichkeit einer so erhabenen Stufe gebührend zu beschreiben sucht.

Mit solcher Ehre wird die Hand der Barmherzigkeit die Seele bekleiden, dass keine Zunge es gebührend schildern, noch ein anderes irdisches Mittel es beschreiben kann.

Gesegnet die Seele, die zur Stunde ihrer Trennung vom Leibe, über die eitlen Vorstellungen der Völker dieser Welt geheiligt ist.

Eine solche Seele lebt und wirkt im Einklang mit dem Willen ihres Schöpfers und geht in das allhöchste Paradies ein.

Die Himmelsdienerinnen, Bewohnerinnen der erhabensten Stätten, werden sie umschreiten, und die Propheten Gottes und Seine Auserwählten werden ihre Gesellschaft suchen.

Mit ihnen wird die Seele frei verkehren und ihnen berichten, was sie auf ihrem Wege zu Gott, dem Herrn aller Welten, erdulden musste.

Bahá'u'lláh, Ährenlese 81:1

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welken in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: Es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



Aus dem Hinduismus

„Nie wurde der Geist geboren. Nie wird er aufhören zu sein. Nie gab es eine Zeit, in der er nicht war. Ende und Anfang sind Träume. Frei von Geburt und Tod und Verwandlung bleibt der Geist. Körper haben ein Ende, so sagt man, aber das, was dem Körper innewohnt, ist ewig.“

Die Seele löst sich vom irdischen Körper, um einen neuen und schöneren Körper anzulegen. ... Der Tod ist das Ablegen des Gewandes der Sterblichkeit und das Anlegen des Gewandes der Unsterblichkeit.

Bhagavad-gita



Aus dem Sufismus

So wie jeder Fluss zum Meere fließen und sich mit ihm vereinigen möchte, so hat jede Seele die Sehnsucht, sich dem Geiste zuzuwenden und sich mit ihm zu vereinigen.

Der Ursprung der Seele ist vollkommen, und vollkommen ist auch ihr Ziel.

Herr, mache mein Herz so weit, wie die Weite des Himmels, auf dass das ganze Weltall sich in meiner Seele widerspiegeln.



Aus den Baháí-Schriften

Die Seele ist erhaben über die Materie und die physische Welt, die Seele tritt nicht in den Körper ein oder verläßt ihn und braucht auch keinen körperlichen Platz.

Ihre Verbindung mit dem Körper, ist ähnlich dem eines Lichtes mit einem Spiegel, das von diesem reflektiert wird. Das Licht das im Spiegel erscheint, ist nicht in diesem; es kommt von einer Quelle außerhalb.

Ähnlich ist es mit der Seele,
diese ist nicht im Körper...

Diese Verbindung besteht einzig und allein während der Zeit unseres irdischen Lebens.

Wenn diese Verbindung zu Ende ist, kehrt jeder Teil zu seinem Ursprung zurück.



Aus den Baháí-Schriften

O mein Gott! Du Vergeber der Sünden,
Verleiher der Gaben, Verbanner der Not!

Wahrlich, ich flehe Dich an, vergib die Sünden derer, die das irdische Gewand abgelegt haben und zur geistigen Welt aufgestiegen sind.

O mein Herr! Mache sie rein von Fehlern,
vertreibe ihre Sorgen und wandle ihre Finsternis in Licht. Lass sie eintreten in den Garten der Glückseligkeit, wasche sie mit dem reinsten Wasser und gib,
dass sie Deine Herrlichkeit auf dem erhabensten Berge schauen.

Abdu'l-Bahá - GM



Aus dem Judentum

Mein Gott ! Die Seele, die du mir rein gegeben, du hast sie geschaffen, du hast sie gebildet, du hast sie mir eingehaucht, und du hütetest sie in mir, du wirst sie einst von mir nehmen und sie mir wiedergeben in der zukünftigen Welt. So lange die Seele in mir ist, danke ich dir, Ewiger, mein Gott und Gott meiner Väter, Meister alles Werke, Herr aller Seelen. Gelobt seist du, Ewiger der die Seelen zurückgibt den toten Leibern.



Aus dem Christentum

Denn wir sterben des Todes und sind wie Wasser, das auf die Erde gegossen wird und das man nicht wieder sammeln kann; aber Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern er ist darauf bedacht, daß das Verstoßene nicht auch von ihm verstoßen werde.
(2. Samuel 14,14)

So spricht Gott, der HERR: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein ! (Jesaja 43,1)



Aus den Baháí-Schriften

Gekommen von den geistigen Reichen, erschaffen nach dem Ebenbild Gottes, befähigt, göttliche Qualitäten und himmlische Eigenschaften zu erwerben, macht die Seele nach der Trennung vom Körper in alle Ewigkeit Fortschritte.



Aus dem Taoismus

Der Mensch ist sowohl menschlich als auch göttlich. Das Göttliche in ihm ist ewigwährend und von unendlichem Wert. Das Menschliche ist vergänglich, das Göttliche unvergänglich. Das Gute in ihm kommt von Gott.



Aus den Baháí-Schriften

Die „Geheimnisse, die der Mensch in dieser irdischen Welt nicht beachtet, wird er in der himmlischen Welt entdecken, und dort wird ihm das Geheimnis der Wahrheit kund.

Wie viel mehr noch wird er Personen, mit denen er zusammen gewesen ist, wieder erkennen oder entdecken!

Ohne Zweifel werden die heiligen Seelen, die zu reinem Schauen gelangen und mit Einblick begnadet sind, im Königreich des Lichts mit allen Geheimnissen vertraut, und sie werden nach der Gabe trachten, die Wirklichkeit jeder großen Seele zu bezeugen. Ja, sie werden die Schönheit Gottes in jener Welt deutlich schauen.

Ebenso werden sie alle Freunde Gottes aus alten und jüngsten Zeiten in der himmlischen Versammlung vorfinden ...

Die Verschiedenheit der Art und der Stufe wird bei allen Menschen naturgemäß wahrgenommen, wenn sie aus dieser sterblichen Welt gegangen sind.

Sie bezieht sich jedoch nicht auf den Raum, sondern auf die Seele und ihr Bewusstsein.

Das Königreich Gottes ist über Raum und Zeit geheiligt; es ist eine andere Welt und ein anderes Weltall.

Aber den heiligen Seelen ist die Gabe der Vermittlung verheißen.

Wisse mit Bestimmtheit, dass in den göttlichen Welten die geistig Geliebten einander erkennen und Vereinigung miteinander suchen werden - eine geistige Vereinigung.

Ebenso wird eine Liebe, die jemand für einen andern gehegt hat, in der Welt des Königreiches nicht vergessen werden.

Desgleichen wirst du dort das Leben, das du in dieser irdischen Welt geführt hast, nicht vergessen.“

Tablets of Abdu'l-Bahá, Bd. I, S. 205.



Aus dem Christentum

Nun könnte einer fragen: *Wie werden die Toten auferweckt, was für einen Leib werden sie haben?...*

..... was du säst, hat noch nicht die Gestalt, die entstehen wird; es ist nur ein nacktes Samenkorn, zum Beispiel ein Weizenkorn oder ein anderes. Gott gibt ihm die Gestalt, die er vorgesehen hat, jedem Samen eine andere. Auch die Lebewesen haben nicht alle die gleiche Gestalt. Die Gestalt der Menschen ist anders als die der Haustiere, die Gestalt der Vögel anders als die der Fische. Auch gibt es Himmelskörper und irdische Körper. Die Schönheit der Himmelskörper ist anders als die der irdischen Körper..

So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark. Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib. Wenn es einen irdischen Leib gibt, gibt es auch einen überirdischen.

Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis:

Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden - plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden zur Unvergänglichkeit auferweckt, wir aber werden verwandelt werden.....

Denn dieses Vergängliche muss sich mit Unvergänglichkeit bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit.

Wenn sich aber dieses Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Tod, wo ist dein Sieg? - Tod, wo ist dein Stachel?

1. Brief an die Korinther: 15,35 - 15,58